

Nah am Wähler

von Werner Krauss / Wolfgang Heyder

Das Internet spielt eine immer wichtigere Rolle bei Bürgermeisterwahlkämpfen. Insbesondere Web-2.0-Funktionalitäten wie Blogs oder Podcasts bieten die Chance, die Wähler an allen Fronten zu erreichen.

In den vergangenen Jahren hat sich in fast allen Bundesländern die Süddeutsche Ratsverfassung durchgesetzt. Dies bedeutet, dass der Bürgermeister als ausführendes Organ der Gemeinde und auch Leiter des Gemeinderats direkt von der Bevölkerung gewählt wird. Bürgermeisterkandidaten müssen deshalb Wahlkämpfe bestehen.

Das Amt ist für die Bewerber nach wie vor ein erstrebenswertes Ziel, auch wenn der Leistungsdruck im Laufe der Jahre stark zugenommen hat. Von Vorteil ist es, wenn ein Amtsinhaber oder ein Bewerber um ein Bürgermeistertamt eine verwaltungsfachliche Qualifikation vorweisen kann, um die Fülle der gesetzlichen Funktionen als Bürgermeister miteinander in Einklang bringen zu können. Nicht minder sind aber auch menschliche Qualitäten gefragt.

Beim Wahlkampf spielen auch zunehmend die Werbe-, Darstellungs- und Kommunikationsmöglichkeiten des Internet eine große Rolle. Viele Bewerber, die zwischenzeitlich Bürgermeister oder Oberbürgermeister sind, zeigen in beeindruckender Weise, welche Durchschlagskraft das Ausschöpfen insbesondere der Funktionalitäten des Web 2.0

bietet. Zwar spielen noch immer persönliche Faktoren – Auftreten, Glaubwürdigkeit, Biografie, fachliche Qualitäten, Parteibuch – die ausschlaggebende Rolle für den tatsächlichen Wahlerfolg, diese Qualitäten müssen aber kommuniziert werden. Hier bieten die neuen Präsentations- und Kommunikationsformen Erfolg versprechende Möglichkeiten und Perspektiven.

Website: Der eigene Internet-Auftritt gehört mittlerweile zum Standardprogramm jedes Bürgermeisterkandidaten. Hier kann der Bewerber nochmals sein persönliches Profil präsentieren und dem Wähler sein Programm näher bringen. Oftmals beinhaltet die Kandidaten-Website auch einen Terminplan des Wahlkampfes, Pressemitteilungen und die Möglichkeit, mit dem Bürgermeisterkandidaten per E-Mail in Kontakt zu treten. Vielfach ist auch ein Gästebuch integriert. Dieses sollte jedoch regelmäßig in kurzen Abständen überprüft werden, da es sonst sehr leicht zur Plattform von Diffamierungen in jeder Form werden kann – auf der eigenen Website wäre dies ein Desaster für jeden Kandidaten.

Web Chat: Neben der klassischen Bürgerversammlung bietet ein Web-Chat-Forum die Chance für den Kandidaten, direkt mit den Bürgern in Kontakt zu treten. Darunter versteht man eine virtuelle Sprechstunde, die überwiegend beim Wahlkampf in größeren Kommunen als Form des Kontaktes zum Einsatz kommt. Dass die Gesprächspartner des Kandidaten bei der Fragestellung auf Wunsch anonym bleiben können, birgt große Chancen, aber auch Risiken: Einerseits erfährt der Kandidat ungefiltert, was seine Wähler im Zusammenhang mit seiner Person tatsächlich interessiert; brisante Themen, aber auch persönliche Schwächen und Gerüchte werden in einem solchen Rahmen wesentlich leichter thematisiert. Andererseits ist die Gefahr, sich plötzlich unsachlichen Angriffen ausgesetzt zu sehen, auch nicht zu vernachlässigen. Dieses Risiko besteht bei einem moderierten Chat nicht. Hier entscheidet vorher ein

Link-Tipp

Beispiele für Bürgermeister-Website, -Weblog und -Podcast:

- www.wolf-stockstadt.de
- www.matthias-doebla.de
- www.illingen.de

Den Deep Link finden Sie unter www.kommune21.de.



Kommunikation mit den Wählern via Website.

Moderator, welche eingebrachten Fragen dem Kandidaten tatsächlich gestellt werden.

Blog: Mit einem Online-Tagebuch (Weblog, kurz Blog) kann der Kandidat mit fortlaufenden Einträgen sehr rasch auf Stimmungen, Gerüchte oder Verleumdungen der Mitbewerber eingehen. Es stellt somit eine ideale Ergänzung zum klassischen Infomaterial dar, das – einmal gedruckt – keine aktuellen Entwicklungen mehr aufnehmen kann. Das Blog ist jedoch gerade im Bürgermeisterwahlkampf nicht nur eine Möglichkeit, zu bestimmten Sachthemen eine persönliche Stellungnahme abzugeben. Viel-

mehr bietet es die Chance, dem Wähler auch die menschliche Seite des Kandidaten näher zu bringen, indem persönliche Eindrücke von der Wahlkampfphase oder auch begrenzt private Anekdoten in das Blog Eingang finden.

Podcast: Das Produzieren und Anbieten von Mediendateien (Audio und Video) über das Internet wird als Podcasting bezeichnet, ein Instrument, das auch im Wahlkampf sehr gut eingesetzt werden kann. Eine aufgezeichnete Rede oder eine Kandidatenvorstellung kann über das Internet zugänglich gemacht werden, der Kandidat kann sich aber auch gezielt und anlassbezogen zu bestimmten Themen per Videobotschaft äußern. Dieses Medium findet nicht nur im Wahlkampf, sondern auch im politischen Alltag von Mandatsträgern immer größere Verbreitung.

Wikipedia: Zunehmend werden von der weltweiten Gemeinschaft der Nutzer Informationen erarbeitet, die kostenfrei zur Verfügung stehen. Wikipedia, das Nachschlagewerk des Internet auf

Open-Source-Basis, bietet für den Wahlkampf ein hervorragendes Instrument, um den Lebenslauf abzubilden.

Das Erfolgsrezept für den Bürgermeisterwahlkampf ist eine gelungene Mischung aus konventionellen und neuen Medien. Die klassischen Formen der Wahlwerbung (Prospekt, Vorstellung, Bürgergespräche) sind nach wie vor von großer Bedeutung und müssen in die Präsentationsformen des Internet Eingang finden. Die rechtzeitige Erarbeitung eines Wahlprogramms ist daher genauso wichtig wie der Entwurf eines Persönlichkeitsprofils, bei dem die Wähler schon im Ansatz die Kompetenz des Bewerbers erkennen können. Die Web-Kommunikation hilft, an allen Fronten breit aufgestellt zu sein und trägt somit dazu bei, einen effektiven Wahlkampf nah am Wähler zu führen.

Werner Krauss ist Bürgermeister a.D. der Stadt Bad Teinach-Zavelstein; Dr. Wolfgang Heyder ist Geschäftsführer der Kommunalberatung Heyder + Partner, Tübingen.